

Ersteinst
Dienstag
Donnerstag
und
Samstag.
Bestellpreis
pro Quartal
im Bezirk
Nagold
90 S.,
außerhalb
M. 1.—

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
von der
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Einrückungspreis
f. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei 1mal.
Einrückung
8 S., bei
mehrmal.
je 6 S.
auswärts
je 8 S. bis
1spalt. Seite

Ar. 85. Samstag den 20. Juli 1895. Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

Die zweite theologische Dienstprüfung haben u. a. mit Erfolg bestanden: Eugen Kochenmann, Stadtvicar in Nagold, Friedrich Köhlich, Stadtvicar in Neuenbürg, Theophil Wegger, Pfarrverweser in Holzbrunn.

Uebertragen wurde die erledigte Kollaboratorsstelle an der Lateinschule in Nagold dem Präzeptoratskandidaten Hais in Stuttgart.

Gestorben: Kaufmann Breuning, San Francisco; Georg Anale, Major o. D., Rörblingen; Apotheker Keller, Ludwigsburg; Karl Gezer, Einjährig-Freiwilliger beim Feldart.-Reg.-Ulm-Übungen.

Landesnachrichten.

* **Altensteig, 18. Juli.** Gutem Vernehmen nach wird in den nächsten Wochen zwischen Stuttgart und Freudenstadt eine Telephonleitung erricht, durch welche letztere Stadt an das allgemeine Telephonnetz (Stuttgart, Cannstatt, Ehlingen, Ulm, München, Heilbronn, Pforzheim, Mannheim, Jülich u. s. w.) angeschlossen wird. Diese Leitung führt durch die hiesige Stadt und es soll, wie wir hören, das N. Postamt dahier zum diesfälligen Verkehr ebenfalls angeschlossen werden. Wir erlauben uns die Anregung ob es nicht angezeigt wäre von Seiten der hiesigen gewerbsamen Stadt bei den zuständigen Behörden Schritte zu thun, damit hier bei dieser Gelegenheit eine öffentliche Telephonstelle errichtet wird. Ohne Zweifel würde diese Einrichtung, wenn sie genehmigt würde, von großem Nutzen für die hiesige Geschäftswelt sein, indem letztere dadurch in die Lage versetzt wäre, von hier aus direkt mit einer großen Reihe von Plätzen des In- und Auslandes telephonisch verkehren zu können.

* **Altensteig, 18. Juli.** Aus Anlaß des am 21.—23. Juli d. J. in Ehlingen stattfindenden XI. deutschen Turntags ist für die an dem Fest teilnehmenden Turnvereinsmitglieder eine Fahrpreisermäßigung in der Weise gewährt worden, daß zur Fahrt nach Ehlingen und zurück in der III. Wagenklasse auf den württ. Stationen gewöhnliche (einfache) Fahrkarten, mit dem Rückfahrstempel versehen, am 21., 22. und 23. Juli verabsolgt werden. Für die Rückfahrt sind diese Karten innerhalb der für Rückfahrkarten allgemein festgesetzten Frist gültig. Voraussetzung ist dabei, daß die Turnvereinsmitglieder durch die Festkarte oder das Turnvereinsabzeichen bei der Fahrkartenerlösung und den Schaffnern gegenüber sich ausweisen.

* **Altensteig, 19. Juli.** Während des schweren Gewitters, das am Mittwoch nachmittag über dem südlichen Teile unseres Oberamtsbezirks sich entlud, wurde in Haiterbach die 22 Jahre alte Ehefrau des Schmieds Joh. Luz jun. auf dem Wege beim Schafhaus und anweit ihres Wohnhauses vom Blitz erschlagen. Sie ging vom Felde heim; in ihrer Begleitung war das Dienstmädchen und eine Schwägerin und es ist merkwürdig, daß der zu beiden Seiten gehenden Personen kein Leid geschah. Die so jäh aus dem Leben Abgerufene war erst seit einem halben Jahre verheiratet. Die allgemeine Teilnahme wendet sich den Hinterbliebenen zu. — Hier trugen sich gestern einige Unfälle zu. Auf dem Lagerplatz der Herren Gehr. Thener wurde dem Arbeiter Mohl aus Waldborf von einem stürzenden Diel der Fuß abgeschlagen und in der Werkstätte von Herrn Goldarbeiter Kaltenbach brachte ein Lehrling die eine Hand in die Walze, wodurch sie ihm schwer zerquetscht wurde. — Am Postwagen des 1 1/2 Uhrzuges brach gestern mittag die eine Achse; der Wagen wurde auf der Station Ebnhausen ansträngert. Der Zug erlitt keine Verspätung.

* **Altensteig, 19. Juli.** Eine interessante Entscheidung des Reichsgerichts lautet: „Ist die Ehefrau als Inhaberin eines Geschäfts angemeldet und eingetragen, während es thatsächlich vom Manne geführt wird, so wird dennoch im Falle eines Konkurses nicht sie, sondern ihr Ehemann strafrechtlich haftbar gemacht, wenn ihn das Publikum und der Gläubiger aus schwerwiegenden äußerlichen Anzeichen für den Inhaber gehalten hat.“

* **Altensteig, 19. Juli.** Am letzten Mittwoch nachmittag sind die am 1. Juli verhegerten Bezirksgemeinden leider wiederholt durch Hagelschlag heimgesucht worden. Daß unter diesen traurigen Umständen bei der Bevölkerung der betroffenen Orte eine tiefe Niedergeschlagenheit Einkehr gehalten hat und daß die Sorgen für die Zukunft große sind ist nicht zu verwundern. Das kgl. gem. Oberamt Nagold hat bereits einen Antrag zur Unterstützung der Verhegerten ergehen lassen. Die Exp. d. Bl. ist nun ebenfalls gerne bereit Gaben in Empfang zu nehmen und dieselben an die Haupt sammelstelle abzuführen. Wohl wurde in letzter

Zeit für die Ueberschwemmten des Balingen Bezirks die öffentliche Mildethätigkeit in Anspruch genommen, jetzt ist es aber ebenso berechtigt, wenn für die Verhegerten unseres Bezirks ein Aufruf zur Spendung von Gaben ergeht. Mögen sich viele willige Geber finden! Nachstehend finden unsere Leser die Berichte über das letzte trostlose Hagelwetter.

* **Ebnhausen, 18. Juli.** Nachdem am 1. d. M. der östliche Teil der hiesigen Markung stark verhegelt wurde und sich der Schaden auf 24 000 Mk. beläuft, entlud sich gestern um 4 Uhr über dem westlichen Teil unserer Felder ebenfalls ein heftiges Gewitter, wobei es wieder stark hagelte. Schloßen fielen, die edig und teilweise größer als Taubeneier waren, zwar nicht in der Menge wie am 1. Juli, doch ist der verursachte Schaden auf den Fruchtfeldern, wo viele Aeckern abgeschlagen und an den Obstbäumen, an denen die jungen Triebe und das Laub zerfetzt wurden, beträchtlich. Auf manchen Aeckern ist der Ertrag fast völlig vernichtet; im Durchschnitt sind zwei Drittel des erhofften Ernteertrags durch die beiden Gewitter vom 1. und 18. d. M. auf hiesiger Markung zu Grunde gerichtet worden. (S. B.)

* **Rohrdorf bei Nagold, 17. Juli.** Die fast unerträgliche Gewitterschwüle des heutigen Tages und die drohenden Wolken, die sich mittags zusammenballten, ließen ein schweres Unwetter befürchten, das leider gegen 1/4 Uhr mit größter Heftigkeit über unseren Bezirk hereinbrach. Etwa 20 Minuten lang fiel wolkenbruchartiger Regen mit starkem, haselnußgroßem Hagel. Fielen die Körner auch weniger dicht als bei dem letzten Hagelwetter, so hat die lange Dauer des heutigen Hagelschlags doch das wenige, was in Garten und Flur noch brauchbar war, wiederholt sehr beschädigt. Dringend zu wünschen wäre, daß den vielen, meist unbemittelten Hagelbeschädigten einigermaßen beigegeben würde. Die Scherlein der Geber werden auch in diesem Falle manch herben Schmerz lindern.

* **Rohlfelden b. Nagold, 17. Juli.** Eine schreckliche Stunde liegt wieder hinter uns, eine Stunde, die wir wohl nicht gleich wieder vergessen werden. Auf das verheerende Gewitter vom ersten Juli folgte heute nachmittag um die gleiche Zeit, 3 1/2 Uhr, ein ähnliches von Südwesten nach Osten

Aus dem Walde.

Roman von M. Brandruh.
(Fortsetzung.)

Endlich aber erreichten sie doch die Stelle, auf der Curt die herrlichen Erdbeeren bemerkt, von denen er gesprochen. Schon von Weitem leuchteten sie ihnen thatsächlich wie ein purpurner Teppich entgegen. Die Liebenden hatten denn auch wenig Mühe, die mitgebrachten Henckelförbe bis zum Rande hinauf mit vollreifen Früchten zu füllen.

„Damit sichern wir uns dasheim freundliche Gesichter,“ sagte Anna, als die Arbeit beendet war und die beiden jungen Leute Arm in Arm die Rückkehr nach dem Forsthaus antraten. „Wenn die Eltern dann in ihrer besten Stimmung sind, so —“

„So trete ich Herbor mein Lieb!“ setzte Curt hinzu, „und bitte sie, uns ihren Segen zu dem Bunde zu geben, den wir auch ohne ihr Erlaubnis geschlossen.“

Ueberlassen wir das Liebespärdchen jetzt seinem Gepolter und kehren in jener Minute zu dem Forsthaus zurück, in der es dasselbe verlassen. Ramm hatte sich die Thür hinter den jungen Leuten geschlossen, als die beiden Alten an eines der Fenster des Wohnzimmers traten. Lächelnd blickten sie auf den Weg hinaus, den Anna an Curtis Seite dahinschritt. Dann aber legte der alte Förster die Rechte auf die Schulter seines Weibes und meinte: „Ich wünschte, es würde ein Paar aus ihnen! Sind wie für einander geschaffen, diese Weiden! Und was wir

das Diebste ist, der Junge ist ein Forstmann wie ich. — Ruh Dir nur gestehen, daß ich mir da in den letzten Wochen, wo ich so viel Zeit hatte, ein gar hübsches Zukunftsbild ausgemalt. Natürlich spielen in demselben Fernow und unsere Anna die Hauptfiguren.“

„So ist es auch recht, Vater,“ entgegnete die Försterin. „Doch laß nun weiter hören, was Du Dir für die Zukunft wünschst.“

„Nun Mutter — vor allen Dingen, unsere Tochter sicher verheiratet zu sehen — und das ist sie, wenn sie einen „fest angestellten königlichen Beamten“ heiratet. Dann aber bleibe ich am liebsten für Zeit meines Lebens in diesen vier Wänden. Da ich aber nun doch eines Tages in den Ruhestand treten muß, habe ich mir gedacht, meinen ganzen Einfluß auf die Vorgesetzten anzuwenden zu wollen, damit Fernow — selbstverständlich wenn er wirklich ernsthaft an unser Mädel denkt, Nachfolger im Amt wird. — Siehst Du, dann könnte das junge Ehepaar hier unten hausen, uns aber müßte es die Stiebelstüßchen überlassen. — Wir beide hätten Raum genug in ihnen und blieben doch in der alten Umgebung sowie auch in den gewohnten Beschäftigungen. Denn natürlich denke ich nicht daran, daß wir die Hände in den Schooß legen. Während Du der jungen Frau Försterin in Küche, Keller, Garten und Stallung behilflich bist, unterstütze ich den Herrn Schwiegerohn bei der Landwirtschafft, so lange meine alten Glieder nur gehorchen wollen.“

Frau Rinow hatte dem Gatten aufmerksam zu-

gehört. Ihr blühendes Gesicht war dabei immer freundlicher geworden. „Wie hübsch Du Dir das Alles ausgedacht hast“, sagte sie nun.

Der Alte lächelte: „Dante, wie gesagt, ja Zeit genug dazu, Mutter. Und auch Zeit genug, die jungen Leute zu beobachten, deren Glück auch das unsere werden soll. — Ruh —!“ verbesserte der Förster sich und stieß mit dem Fuß auf den Boden, dessen einziger Schmutz seine tadellose Sauberkeit war. „Teppiche gab es zur Zeit in Raremba noch nicht. „Ruh, ruh!“ wiederholte er noch einmal. Denn das Fernow unser Kind lieb hat und des Mädchens ganzes Herz an dem schmutzen Jungen hängt, steht ja außer aller Frage. Für das Uebrige aber laß nur mich sorgen. Curt ist lässig im Fache. Warum sollten da die Vorgesetzten, deren Gunst ich mir durch Pflichttreue erworben — nicht ihn statt jedes Anderen zu meinem Nachfolger machen wollen?“

„Ja, warum denn nicht,“ rief auch Frau Emma. Dann trat sie von dem Fenster zurück und machte sich daran, den Tisch abzuräumen, was sonst zu den Obliegenheiten der Tochter gehörte. Aber auch Vater Rinow verließ seinen Beobachterposten, um sich in dem weitausigen Sorgenstuhl in der Ofenecke zu einem gemüthlichen Mittagschlafchen niederzulassen.

Aus diesem erwachte er auch nicht eher, als bis die Erdbeersammler heimgekehrt und in das Zimmer getreten waren, um den Eltern alsbald mit einer Bitte zu nahen, die Vater und Mutter, wie wir bereits wissen, nur zu erwünscht kam.



ziehendes. Nach langem Blitzen und Donnern regnete es und wir freuten uns auf einen ersehnten Regen. Aber nach wenigen Minuten kam ein Wind, der das Gewitter in unser Thal zurückbrachte und die Schloffen fielen in der Größe von Erbsen und Ländeneiern, ja an manchen Stellen bis zur Größe von Hühnereiern. Das letztemal dauerte der Hagel nur 3 Minuten, diesmal aber 15 bis 20 Minuten; was das letztemal verschont blieb, wurde heute vollends vernichtet. An den Bäumen wurden die Blätter heruntergeschlagen, so daß sie jetzt entlaubt dastehen wie im Winter. Das Dehndgras und der Klee wurde in den Boden geschlagen. Der vom letzten Gewitter zum Teil noch gereichte Repp, jetzt geschnitten, liegt vernichtet auf dem Boden. Die Karloffeln, die Hauptnahrung der Armen, sind zertrümmert und somit keine oder nur wenig Frucht davon mehr zu erhoffen; ebenso sind zerstört das Kraut, Erbsen und Gartengewächse. Auch das Haberfeld wurde zur starken Hälfte verdorben. Jammernd standen die Menschen da, mit dem Blick und der Bitte zum Himmel gerichtet: Ach, lieber Gott, laß uns nur auch noch etwas übrig, vernichte nicht vollends alles. Selbst das unvernünftige Vieh im Stall brüllte, als der furchtbare Hagel an die Stallthüren schlug. Kinder, die im Walde waren, Heibel- und Erdbeeren suchten, und auf dem Heimwege waren, stüßten sich unter die Bäume und schrien um Hilfe, und wären ihnen nicht ältere Personen zu Hilfe gekommen, so wären dieselben in ihrer Angst und Verwundung großem Elend preisgegeben gewesen. Der Schaden berechnet sich nun auf 100 000 bis 120 000 M. Aber nun was anfangen? Die alte Frucht ist schon längst aufgezehret, nirgends ein Verdienst, kein Geld zum Fruchtkaufen, nicht einmal zur Saatfrucht für den Herbst. Das Elend und der Jammer ist groß. Hilfe thut not. (S. B.)

* **Fremdenstadt, 17. Juli.** In Schopfloch brannte gestern nacht eine Schenke in kurzer Zeit bis auf den Grund nieder. Der Schaden ist bedeutend, da solche vollständig mit Futter gefüllt war.

* **Wilsb a d, 15. Juli.** Segenwärtig weilen nicht weniger als 1300 Gäste zum Kurgebrauch hier, und täglich werden 1100 Bäder abgegeben. Die Gesamtfrequenz beträgt bis heute 4350.

* **Neuenbürg, 18. Juli.** Nach kurzem schwerem Leiden starb heute früh im Alter von 71 Jahren Dekan und Bezirkschulinspektor Franz, Ritter 1. Kl. des Friedrichsordens, früher Pfarrer in Reubach, dann Dekan in Ballungen und seit 15 Jahren hier. Der Verstorbene erfreute sich bis jetzt in den letzten Wochen einer beneidenswerten körperlichen Frische und versah seine Ämter mit außerordentlicher Treue und Pünktlichkeit. Er hatte auch keine Zeit müde zu sein.

* **Balingen, 16. Juli.** Von unsern Landsleuten in Amerika sind für die Ueberschwemmten über 20 000 M. bei dem New-Yorker Unterstützungskomitee eingegangen. Unter den Spendern finden sich viele bekannte schwäbische Namen. Von einzelnen der Wohlthäter sind bis zu 25 Dollar, also über 100 M. gespendet worden.

* Nach einem Bericht des „Staats-Anzeigers“ sind für die Wasserbeschädigten Balingens bis

jetzt zus. 545 360 M. an Privatsammlungen eingegangen. Außerdem hat der Rätlerverband 20 000 M. zur Unterstützung der beschädigten Mühlen gesammelt. Der Betrag mit 800 000 M. kann deshalb, da die Gaben immer noch ziemlich reichlich fließen, als Gesamtunterstützung aus privaten Mitteln in Anrechnung genommen werden. Dazu kommen noch die 400 000 M., welche der Landtag — übrigens für alle Wasserbeschädigten des Landes — bewilligt hat.

* **Rottweil, 17. Juli.** Heute mittag entlud sich ein schweres Gewitter mit lang anhaltendem Hagel über unsere Stadt und Umgebung. Die Körner fielen in Ballungsgröße und richteten in Garten und Feld bedeutenden Schaden an.

* **Murrhardt, 17. Juli.** Die bürgerlichen Kollegien beschlossen, künftighin das Schulgeld in Wegfall kommen zu lassen. Angesichts der günstigen Finanzlage der Stadt, die den ausgedehnten Verbindungen derselben zu verdanken ist, wurde gleichzeitig der Beschluß gefaßt, auch hener wieder, wie voriges Jahr, jedem Ortsbürger eine Bürgergabe von 24 M. in Geld auszubehalten.

* **Ulm, 17. Juli.** Zur Erinnerung an die Mobilmachung vor 25 Jahren rückten gestern früh sämtliche Truppen auf das Verchenfeld; die Fahnen und die ersten Geschütze waren mit Eichenlaub bekränzt. Divisionskommandeur, Generalleutnant v. Pfaff, hielt eine von patriotischem Geist getragene Ansprache an die Truppen. Das Grenadierregiment Nr. 123 feiert das Gedächtnis an die Schlacht bei Würth am 5. August durch größere Festlichkeiten in der Friedrichsba.

* **(Verschiedenes.)** In Deschelbrunn (Gerrenberg) brannten in der Nacht vom Sonntag auf Montag zwei Wohnhäuser nebst Schenke nieder. Man vermutet Brandstiftung. — In Böppingen stürzte ein verheirateter Mann von Dach der Landerer'schen Heilanstalt. Einige Stunden darauf ist er seinen Verletzungen erlegen. — Ein 10jähriger Knabe von Böppingen erkrankte beim Baden in der Fils. — In dem gräflich Schaesberg'schen Herrschaftswalde bei Mooshausen (Beutstr.) wurde ein Forstgehilfe von einem Wilderer, den er verfolgte, angeschossen. — Der Einjährige Hezer beim Feldartillerieregiment in Ulm wurde von seinem Pferd, das schon geworden, abgeworfen und erhielt beim Sturze so schwere Verletzungen, daß er denselben nach kurzer Zeit erlag. — Der erst seit 1 1/2 Jahren verheiratete Bauer S. Strobel von Steinberg (Schorndorf) und seine Frau hatten mit ihren Röhren Gütle auf ihrem Acker gefähet und das von der Frau mit in die Ehe gebrachte 3 1/2 Jahre alte Töchterchen mitgenommen; plötzlich wurde der Mann zornig, schlug dem Kinde mit dem Weitschenstock so heftig über die Schultern, daß es bald darauf starb. Strobel soll dem Kind das Genick abge schlagen haben.

* **Leipzig, 17. Juli.** Der Postdieb Armin, der vor etwa Jahresfrist in der Postagentur zu Neukloster bei Stade, Provinz Hannover, Postverzeichen und eine Summe von 12 000 M. gestohlen hatte, ist gestern hier verhaftet worden. Armin hatte mit dem gestohlenen Gelde große Reisen nach England und Amerika gemacht. In seiner Besitzung fand

man noch 3000 M. vor. Armin wohnte hier mit einem angeblichen Elektrotechniker in einem Hotel zusammen. Als dieser ihm einen Taschenuhrschlüssel gestohlen hatte, erstattete Armin Anzeige bei der Polizei, was zu seiner Entdeckung führte.

* **Berlin, 16. Juli.** Die „Berl. Korresp.“ schreibt: Der Schiffsverkehr im Kaiser Wilhelm-Kanal gestaltete sich im Anzuge recht befriedigend. Es haben in der Zeit vom 1. bis 8. Juli den Kanal 516 Dampf- und Segelschiffe mit 28 082 Register-tonnen Raumgehalt durchfahren. An Kanalabgaben und Schlepperlohn haben dieselben 11766 M. entrichtet.

* **Berlin, 18. Juli.** Die „Voss'sche Zeitung“ erachtet es angehts der Vorgänge im Südosten Europas für geboten, daß der deutsche Botschafter am Wiener Hof, Graf Eulenburg, der im Gefolge des Kaisers auf dessen gegenwärtiger Reise sich befindet, auf seinen Posten zurückkehrt. Die möglichen Folgen der Ereignisse auf der Balkanhalbinsel seien so ernst, daß es nicht unbedenklich erscheine, wenn die schwere Verantwortlichkeit für die Information der Berliner leitenden Reichsstelle von Wien aus nicht auf den Schultern des dortigen Botschafters selbst, sondern seines zeitweiligen Vertreters ruhe.

* **Berlin, 18. Juli.** Nach einer Meldung aus Kiel werden die diesjährigen großen Herbstmanöver der Marine in der ersten Hälfte des September ihren Anfang nehmen.

* Die Nordd. Allg. Zig. meldet aus Straßburg, daß eine der Spionage verdächtige Persönlichkeit am Dienstag in der Nähe des neu erbauten Forts Molsheim verhaftet wurde. Die Behauptung des Verhafteten, er sei italienischer Offizier, erwies sich als un wahr.

* **Georgenstadt i. Schlessen, 15. Juli.** Ein Blitzstrahl fuhr in die Wohnung einer armen Arbeiterwitwe, welche ihre vier kleinen Kinder und ihre bejahrte Mutter zurückgelassen hatte, um selbst im Walde Beeren zu suchen. Zwei Kinder wurden sofort getödet, die beiden anderen schwer, die Mutter leicht verletzt.

Ausländisches.

* **Budapest, 16. Juli.** Im Gömörer Komitat herrscht seit zwei Tagen Schneefall. In einzelnen Gegenden liegt der Schnee meterhoch. Zwei Personen sind bei der abnormen Witterung erfroren.

* **Karlsbad, 18. Juli.** Prinz Ferdinand von Bulgarien telegraphierte an Frau Stambaloff: Die schreckliche Nachricht von dem Mordanfall, dem Ihre Gemahl zum Opfer gefallen ist, hat mich mit tiefster Entrüstung erfüllt. Es drängt mich, der Gemahlin desjenigen, der während langer Jahre mein Mitarbeiter war, gleichzeitig mit dem Abscheu, den das schreckliche Verbrechen mir erregt, mein volles, lebhaftes Mitgefühl auszusprechen, womit ich Ihren unersättlichen Schmerz teile.

* **Sofia, 16. Juli.** Die Regierung hat eine Belohnung von 10 000 Francs für denjenigen ausgesetzt, welcher die Entdeckung der Personen erndrigt, welche den Mordanfall auf Stambaloff ausführten. Stambaloff befindet sich verhältnismäßig besser, als zuerst befürchtet wurde.

An dem hierauf folgenden Sonntag wurde die Verlobung Annas mit Curt in Karemba gefeiert. Oberförster Born hatte dem Hilfsjäger gestattet, einen Rehbod zur Verherrlichung des Festes abzuschließen. In dessen saftigen Bratenstücken aber mußten auch noch Enten, Hühner, und ein Vater ihr Leben lassen, so daß die Tafel, welche die Gäste zu fröhlichem Mittagmahl vereinte, fast unter der Last der Speisen brach. Herr und Frau Rinow hatten aber auch zu dem Ehrentage ihrer einzigen Tochter eine ganze Menge Menschen nach der anmutigen Försterei geladen. Aber nicht bloß die Kollegen Rinow's, sondern auch verschiedene Bekte aus der Umgegend und befreundete Stadlente waren mit ihren Familien erschienen und aßen und tranken zu Ehren der Verlobten. Dann vergnügte sich das junge Volk bei allerlei Gesellschaftsspielen unter den Bänden auf der Plattform der Weichselbiegung, während die Alten Karten spielten und rauchten, sich dazu auch noch aus dem aufgelegten Fäßchen Königsberger Bieres gütlich thaten.

Erst spät des Abends trennte sich die Gesellschaft. Ein jeder nahm das Bewußtsein heim, einen angenehmen Tag verlebt zu haben, während die freundlichen Birte noch ein halbes Stündchen am geöffneten Fenster saßen und Herr und Frau Rinow mit Befriedigung von dem gelungenen Feste plauderten. Anna aber lehnte dabei ihr blondes Köpfchen an die Schulter des Verlobten. Nun, als die Lust verwanzt, die die vielen fremden Leute mit sich gebracht, hatte sie nur einen Gedanken, den an das Scheiden

des Geliebten, das unwiderwärtlich morgen in der Frühe stattfinden mußte.

Freilich, allzweit durfte sich Curt nicht von Karemba entfernen. War es doch von den Vorgesetzten beschlossen worden, den jungen Hilfsjäger ordentlich als Forstschreiber im Bureau des Oberförsters Born auf Charpitz zu beschäftigen. Dennoch kam dem lebenden Mädchen selbst diese Entfernung durchaus nicht erwünscht. Und als der Vater endlich an das Zur-Ruhe-Gehen mahnte, und Curt sich erhob, um sein Stiebtüschchen aufzusuchen, brach das arme Kind in leidenschaftliches Weinen aus.

Frau Gutma mußte all ihre Ueberredungskunst in Anwendung bringen, um die Tochter ruhiger zu stimmen. Den gewohnten Schlaf aber fand die junge Brant in dieser Nacht auch nicht für eine Minute. Sie dankte Gott, als der Morgen heraufdämmerte und sie in die Küche rief, um den Kaffee zu bereiten.

„Den Abschiedstrunk!“ flüsterte Anna, während sie nach dem Tisch zum Frühstück servierte. Punkt fünf Uhr erschien auch Curt im Wohnzimmer — ihm folgten die Eltern auf dem Fuße. In sichtlich gedrückter Stimmung setzte sich die kleine Gesellschaft um den Tisch — schon rollte ja das leichte Korbwägelchen des Försters, welches den Hilfsjäger seinem unabweislichen Bestimmungsorte zuführen sollte, vor die Thür.

Anna füllte die Tassen. Als sie Curt die für ihn bestimmte reichte, flüsterte sie mit zitternder

Stimme: „Nicht wahr, aber Du besuchst uns recht bald?“

„Gewiß — gewiß“, erwiderte der junge Mann. Rinow jedoch knurrte: „Ans — ans! Weshalb sagst Du nicht, besuchst du mich? Anna? — An uns Alten wird dem Herrn Hilfsjäger doch weih Gott wenig genug gelegen sein.“

„Aber, Herr Rinow, so denken Sie doch nicht im Ernst?“ rief Curt dagegen.

„Gewiß! Und jetzt erst recht, denn sonst würdest Du wohl den „Herrn Rinow“ bei Seite lassen und mich „Vater“ nennen, mein Junge.“

„Wenn Sie mir eine solche Anrede gestatten, wie gerne gebrauche ich sie!“ — entgegnete Curt lebhaft. Dabei reichte er dem Förster über den Tisch hinweg die Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Heimweh nach dem Schwarzwald.

(Eingefendet.)

Wenn ich höre Lannen rauschen,
Stellt sich Heimweh bei mir ein;
Wie oft sah ich, um zu lauschen,
Froh im grünen Tannenhain!

Schönere Erinnerungen
Ziehen kaum durch mein Gemüt,
Als, da liebe Vögelin jungen
Mir im Wald das Abendlied.

Und dazu auch von der Ferne
Einer Abendglocke Klang,
Dort im Schwarzwald war ich gerne
Ach, mein ganzes Leben lang!

* Nach der Frankf. Ztg. hat Prinz Ferdinand den Hofmarschall Grafen Joras in Sofia telegraphisch beordert, sich zur Gattin Stambuloffs zu begeben und ihr das Weisheit des Prinzen auszubringen. Graf Stambuloff hat den Hofmarschall nicht nur nicht vorgelassen, sondern auch jede Teilnahmsbeziehung von dieser Seite schroff zurückgewiesen. Nadoslawow erhielt einen Drohbrief von dem russophilen Komite, welcher ihm das Schicksal Stambuloffs androht, falls er bei seiner Aussenfeindschaft beharre.

* Sofia, 16. Juli. Im Hause Stambuloffs, wo viele seiner Freunde bis zum Morgen versammelt waren, haben sich ergreifende Szenen abgespielt. Graf Stambuloff war umgeben von ihren kleinen Kindern, welche herzerweichend weinten; sie trieb die Gendarmen davon, die den Eintritt ins Haus verweigern wollten, und beschuldigte dieselben der Mitwisserschaft. Petkoff, dessen Verwundung am Kopf und Hand nur leicht war, wurde durch einen Hieb auf die Hand verhindert, seinen Revolver zu gebrauchen, die andere Hand hatte er am Schloß verloren. Der Diener Stambuloffs, der einen Mörder weit durch die Straßen verfolgte und auf ihn schoss, wurde verhaftet und durch einen Polizeioberinspektor verwundet.

* Sofia, 16. Juli. Der Hauptzeuge Petkoff soll ausgefragt haben, bloß 3 Individuen hätten den Wagen überfallen. Der Kutscher wollte nach der Seite der Angreifer umwenden, wobei Stambuloff aus dem Wagen heraussprang. Dies scheint sein Verderben gewesen zu sein. Der Wagen fuhr davon, wurde aber später ertrotet. Am meisten auffallend ist, daß von den vielen Zeugen der That niemand die Thäter kennen oder näheres wissen will. Sehr zahlreiche Verhaftungen, die bisher nichts ergaben, wurden vorgenommen. Es scheint, daß der Haß

gegen Stambuloff etwaige Wissende abhält, sich zu melden.

* Sofia, 18. Juli. Gestern Abend 9 Uhr hat sich der Zustand Stambuloffs plötzlich verschlimmert. Die Temperatur ist gestiegen. Die Umgebung befürchtet, er werde die Nacht nicht überleben.

* Sofia, 18. Juli. Stambuloff ist heute morgen 3 Uhr 35 Minuten gestorben.

* Belgrad, 18. Juli. Bericht aus Sofia zufolge wäre die Polizei einem der Mörder auf der Spur. Derselbe sei über Serbien nach Agram geflüchtet. Ein Individuum, welches vorgestern von Sofia kommend, diese Route nahm, wurde von der serbischen Polizei nicht angehalten, da es mit einem ordnungsmäßigen bulgarischen Pässe versehen war.

* Havana, 18. Juli. Renter meldet, die spanische Kavallerie unter Marschall Martinez Campos schlug 3000 Aufrehrer zwischen Beymo und Manzanilla. Viele Aufrehrer wurden getödtet oder verwundet, ihr oberster Anführer Antonio Maceo verwundet und gefangen. Spanischerseits ist General Santo Gilbes gefallen. Drei Offiziere wurden verwundet.

Handel und Verkehr.

* Ruitlingen, 16. Juli. Der heutige Viehmarkt war ziemlich gut besahren, auch Käufer waren viele erschienen; dem entsprechend wurde auch lebhaft gehandelt, bei steigenden Preisen. Gesucht war besonders Jungvieh.

* Rottweil, 17. Juli. (Monatsviehmarkt.) Für 1 Paar fette Däsen wurden bezahlt 950 bis 1050 Mk., für Zugochsen 750—950 Mk. und für Ansellinge 420—550 Mk., für jüngere Kühe und Kalbinnen 280—420 Mk., für ältere 180—250, für 1/2-3/4-jährige Rinder 90—160 Mk. und für Farren,

1/2-jährige 230—480 Mk., für Milchschweine 18 bis 28 Mk., für Bänder 60—72 Mk. je pro Paar.

Vermischtes.

* (Die Kohlenproduktion der Welt.) Gemäß den letzten statistischen Aufstellungen ist der größte Kohlenproduzent der Welt England, das während des Jahres 1894 nicht weniger als 188 277 525 Tonnen ausfuhrte. In Folge gefördert wurde diese gewaltige Menge von 705 244 Personen. An zweiter Stelle kommen die Vereinigten Staaten mit 164 000 000 Tonnen. Deutschland nimmt mit ungefähr 73 000 000 Tonnen (exklusive Braunkohle) den dritten Platz ein. Die anderen Kohlenproduzierenden Länder, deren Tonnenzahl sich Jahr für Jahr fast gleich bleibt, sind Oesterreich-Ungarn mit 10 700 000, Frankreich und Rußland mit je 6 250 000, Australasien mit 4 000 000, Japan mit 3 250 000, Neu-Schottland mit 2 250 000, Spanien mit 1 300 000, Britisch Columbia mit 1 200 000, Italien mit 300 000 und endlich Schweden mit 200 000 Tonnen. Das macht eine Gesamtsumme von 462 977 525 Tonnen.

(Bauernauffassung.) Herr: „Wie stark ist Ihre Familie, Herr Bäcker?“ — Bauer: „Man ma z'jamnahalta, han'a ma's ganze Dorf z'jammt!“

Verantwortlicher Redakteur: W. Niefer, Altensteig.

Waglin, Kamugarn u. Cheviots doppelbreit 135 per Meter.
nadelfertig, in solcher Qualität, versehen in einzelnen Metern portofrei in's Haus
Tuchversandgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Musterauswahl umgehend franco.

Revier Altensteig.
Stammholz-Verkauf.
Montag den 29. Juli
vormittags 10 Uhr
in der „Traube“ zu Altensteig aus
Jägerwiese, Forstwiese, Pfaffenhalde,
Ob. u. Unt. Dirschlöpf, Biered, Jäger-
häusle u. Wegrain:
1662 St. Langholz mit 2102 Fhm.
und 484 St. Sägholz mit 265 Fhm.

Revier Pfalzgrafenweiler.
Der Zinsbach-Thalweg
kann wieder befahren werden.

Altensteig.
Versteigerung.
Am Montag den 22. d. Mts.
von nachmittags 1 Uhr an,
verkauft der Unterzeichnete im Wege
der Zwangsversteigerung beim unteren
Schulhaus gegen Barzahlung
1 Kuh
1 Leiterwagen
1 Futterschneidmaschine
2 große doppelte Kleiderkästen
2 kleine polierte Kleiderkästen
2 eichene Kommode
1 Sopha
wozu Kaufsüchtiger freundlichst ein-
geladen werden.
Ehinger, Gerichtsvollzieher.

Altensteig.
Einsetzen künstlicher Zähne & Gebisse
sowie alle Zahnoperationen bei
H. W. Ackermann.

Altensteig
Frühkartoffeln
hat abzugeben
Fr. Dürrschnabel
zum Adler

Pfalzgrafenweiler.
Zucker am Sut
26 Pfennig
feinste
Limburger-Käse
28 Pfennig bei Kästchen.
Weinbeeren
zur Mostbereitung
feinsten
Tafelsens & Weinessig
empfiehlt billigt
J. G. Bacher.
Grömbach.
Jede Woche können bei mir einige
End

Malz
billig abgegeben werden.
Cheurer.

Bloudin's Kunst-Arena
auf dem Platz bei der Linde.
Heute Freitag und Samstag
Große Vorstellung.
Anfang je 1/9 Uhr. (Näheres in voriger
Nummer.)
Sonntag nachmittag 4 Uhr
und abends 1/9 Uhr
2 vorletzte Gala-Vorstellungen
Montag letzte
Abschieds-Cebra-Vorstellung
Anfang 1/9 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet freund-
lichst ein
achtungsvoll
Henry Bloudin, Direktor.

Bergament-Papier
in Bogen, einzelnen Blättern oder ganzen
Rollen bei
W. Niefer.

Ragold.
Pitch-Pine,
Amerikanische
Riemen-Böden
erster Qualität, beinahe vollständig
astrein, sind in durchans trocke-
ner Ware vorrätig.
Durch ihre Dauerhaftigkeit und
billigeren Preis sind dieselben jedem
andern Zimmerboden vorzuziehen
und empfiehlt es sich, solche nicht
nur in Neubauten anzuwenden, son-
dern auch überall, wo Zimmerböden
gelegt werden müssen.
Martin Koch,
Möbelschreiner.

Pfalzgrafenweiler.
Prima
Most-Zibeben
empfiehlt zu billigsten Preisen
Kaufmann Scheiffelen.

1 Liter kostet 7 Pf.
Zur leichten und einfachen Her-
stellung von 150 Liter eines gesunden,
schmackhaften
Haustrunks
(OBSTMOST)
verleihe ich für nur
franco 3.25
(ohne Zucker) meine seit 16 J.
bewährten Mostsubstanzen.
Da viele wertlose Nachahm. existieren,
achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange
überall Hartmann's Mostsubstanzen.
P. Hartmann, Apotheker,
101 KONSTANZ (BADEN).

Altensteig: J. Schneider; Ragold:
H. Lang, Conditör.
Ein tüchtiger
Recht
der mit Pferden umzugehen weiß, findet
eine gute Stelle.
Wo, sagt die Exp.

Wie aus fast allen Obst produzierenden Ländern berichtet wird, sind die Ausflüchten auf Obstertrag, besonders auf Äpfel, heuer sehr geringe und dürfte deshalb die Frage nach einem zweckmäßigen Ersatz häufig ventilirt werden. Wenn auch Rosinen bei richtiger Handhabung ein zweckmäßiges Getränk geben, so ist doch die Manipulation damit eine ziemlich umständliche und gelingt nicht immer. Als ganz ausgezeichnet, in der Handhabung äußerst einfach, praktisch und zuverlässig werden die **Most-Substanzen in Extraktform von Jul. Schrader in Feuerbach** bezeichnet. Dieselben enthalten die Bestandteile zu einem vorzüglichen, gesunden und haltbaren Hausstrunk in richtigem Verhältnisse, und kommt das Liter auf ca. 7 Pf. Di. Gebrauchsanweisung ist die denkbar einfachste: Man rührt die Portion Extrakt in 150 Liter Zuckerwasser und läßt gähren. Ein Versuch damit wird's bestätigen.

Schuld- & Bürgerscheine
bei
W. Niefer.

Nicht der Bekanntheit, sondern der
persönlichen Weiterempfehlung
durch die vielen Tausend Personen, die
den
Anter-Pain-Expeller
in den letzten 25 Jahren mit gutem Erfolg
gebraucht haben, verdankt dieses
streng reelle Hausmittel seine große Ver-
breitung und allgemeine Beliebtheit. Wer
den Anter-Pain-Expeller schon bei Gicht,
Rheumatismus (Gichtgelenken), Rücken-
schmerzen, Herzensschmerz, Kopf- und Zahn-
schmerzen, Husten usw. als schmerzstillende
Einreibung angewendet hat, wird
sich eine Flasche davon vorrätig halten,
um ihn auch bei Erkältungen sofort
als ableitendes, vorbeugendes Mittel
anwenden zu können. Der Preis dieses
altbewährten Hausmittels ist ein sehr
billiger, nämlich 50 Pf. und 1 Mk. die
Flasche. — Zu haben in den Apotheken.
Haupt-Depots: Martin-Apothek in
Münsterberg; Martin-Apothek in Augs-
burg; Löwen-Apothek und Ludwigs-
Apothek in München und Dirsch-
2 u. Dirsch in Stuttgart.

Treibriemen
— bester Qualität —
bei Gebr. Stens, Esslingen
Gerber- & Treibriemenfabrik



Altensteig Stadt.
Fahrnis-Verkauf

am Dienstag den 23. Juli ds. Js.
von vorn. 7 1/2 Uhr an
aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen
Friedrich Kehle, Köhlewirts Witwe hier
in deren Wohnung.

Stebel kommt vor:
Schmucksachen, Silbergeschirr, Bücher, Gemälde, Manns-
und Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchengerath, Schrein-
werk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrat, Feld- und
Handgeschirr, 8 Hemmen, 45 Btr. Heu und Dohnd, 3 Rm.
Brennholz und Metzgerhandwerkzeug.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 18. Juli 1895.

Waisengericht.

Vorstand: Stadtschultheiß Welker.

Altensteig Stadt.
Liegenschafts-Verkauf.

In der Nachlasssache der verstorbenen **Friedrich Kehle, Köhlewirts Witw.**
hier kommt am

Montag den 22. Juli d. J.
nachmittags 6 Uhr

im öffentlichen Ausruf auf hiesigem Rathaus erstmals zum Verkauf:
Gebäude Nr. 37: Ein vornen 2 hinten 4stöckiges Wohnhaus mit Stod-
mauer und Biegelboch, darunter ein gewölber Keller,
die Wirtschaft z. Köhle, am Marktplatz;
" " 37b: ein 2stöckiger an das Wohngebäude angebanter Holz-
stall mit Plattenboden;
" " 24: 20/108 an einer 2stöckigen Scheuer in der Wolfsgasse;
" " 34: ein unter dem Haus Nr. 34 befindlicher Keller;
P.-N. 5: — Nr 76 Dm. Gewandmagazin in der oberen Stadt neben dem
Wirtschaftsanbau;
" 1082: 18 Ar 33 Dm. Acker und Debe in der innern Reute;
" 1083: 14 Ar 97 Dm. Baumacker und Debe alda;
" 1060: 47 Ar 49 Dm. Baumacker und Debe in der Halbe, mit
Gebäude Nr. 31A Gartenhaus (Scheuer).

Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 19. Juli 1895.

Ratschreiberei.

Stadtschulth. Welker.

Pfalzgrafenweiler.

Reingehaltenen

1893er Weiß- & Rotwein
zu 50 und 60 Bfg. empfiehlt

J. C. Bacher.

Ebhausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte,
Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 25. Juli ds. Js.

in das Gasthaus zur „Traube“ hier
freundlichst einzuladen.

Fritz Pfeifle

Sattler und Lackier in Baden-Baden,
Sohn des Fr. Pfeifle, Sattlers
hier.

Bertha Nestle

Pflegtochter des W. Dengler
Mechanikers hier.

Wir bitten dies an Stelle besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Ebhausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte,
Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 23. Juli ds. Js.

in das Gasthaus zum „Löwen“ hier
freundlichst einzuladen.

Friedrich Ohngemach

Sohn des Joh. Mich. Ohngemach
Bauers hier

Christine Koch

Tochter des Joh. Gg. Koch, Bauers
in Hefshausen.

Wir bitten dies an Stelle besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Epielberg.

Hochzeits-Einladung.

Zur Hochzeitsfeier unserer Kinder

Christian und Christine

erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 25. Juli ds. Js.

in das Gasthaus zum „Ochsen“ hier
freundlichst einzuladen.

Friedrich Kienzle, Schultheiß

Jakob Weizmann, Fruchthändler.

Kirchgang um 1/2 12 Uhr.

Wir bitten dies an Stelle besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Altensteig.

Moderne Seidenhüte

Herrnfilzhüte

steif und weich

**Herrn lodenhüte, Knaben loden-
hüte & Kinderfilzhüte**

in schönsten Fassonen und Farben

sowie alle Sorten Mützen

insbesondere gesteppte Ballmützen in Stoff, gesteppte breitbödige Atlas-
mützen, breitbödige Mohairmützen, Tuchmützen, Kaiserhüten, Kinderhüten
u. s. w. empfehlen in schönster Ware zu bekannt billigsten Preisen.

Gebrüder Walz

Hut- und Mützensgeschäft.

Altensteig.

Anzeige und Empfehlung.

Bringe hiermit in Erinnerung, daß ich
Brenn-Eisen, Ar.-Eisen und Waldhämmer
bügigst anfertige und bitte um Zuwendung zahlreicher Aufträge.

Louis Schupp, Schlosser, obere Stadt.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Schneldampferfahrten nach Newyork: Von Bremen Dienstag und Sonnabends. B. Southampton Mittwoch und Sonntags. Von Genna bezw. Neapel via Gibraltar zweimal monatlich.	Bremen-Nordamerika Nach Newyork.	Bremen-Südamerika. Nach Montevideo.	Nach Baltimore.
	Bremen-Ostasien. Nach China.	Nach Buenos Aires.	Oceanfahrt nach Newyork 7-8 Tage.
Bremen-Australien. Nach Adelaide, Melbourne, Sydney.	Nach Japan.	Vorzügliche und billige Reisegelegenheit.	
Nähere Auskunft durch:			
Joh. Gg. Koller in Altensteig, Gottlob Schmid in Nagold, C. F. Heintel in Pfalzgrafenweiler.			

Altensteig.
Zu vermieten

ist eine größere Wohnung im Forsthaus
mit Garten, wenn gewünscht auch mit
Stallung, Remise und sonstigem Zubehör.

Lorenz Luz.

Wie ich von meinem langjähr.
Zungen- & Kehlkopfleid
fast unentgeltlich befreit bin, teile
jedem Kranken auf Wunsch mit
Damp, Schiffsoffizier a. D.
Berlin, Heinersdorffstraße 12.

Unentgeltlich vers. Anweisung nach 19jähri-
ger approbierter Methode zur
sofortigen radikalen Beseitigung der Trunk-
sucht, mit, auch ohne Wissen zu vollziehen
keine Berufshörung. Adresse: Privat-An-
stalt Villa Christina, Post Böckingen,
Baden. Briefen sind 20 Bfg. Rückporto in Brief-
marken beizufügen.

Holland. Unübertroffen und seit
1880 bewährt! **10 Bfg.**
Tabak. Lose im Beutel sco. acht Mk.
B. Becker in Seesen a. S.

Astma

(Athemnoth)

findet schnelle und sichere Binderung
beim Gebrauch von Dr. Lindenmeyer's
Salus-Bonbons. In Beuteln à 25
und 50 Bfg., sowie in Schachteln à
1 Mk. bei Conditior **Na schold.**

Altensteig.
Schranen-Zettel
vom 17. Juli 1895.

Neuer Dinkel	6 50	6 19	6 —
Haber	6 80	6 39	5 70
Berke	6 80	6 56	6 50
Weizen	—	8 20	—
Roggen	7 50	7 44	6 80

Viktualienpreise.

1/2 Kilo Butter	70
2 Eier	10

